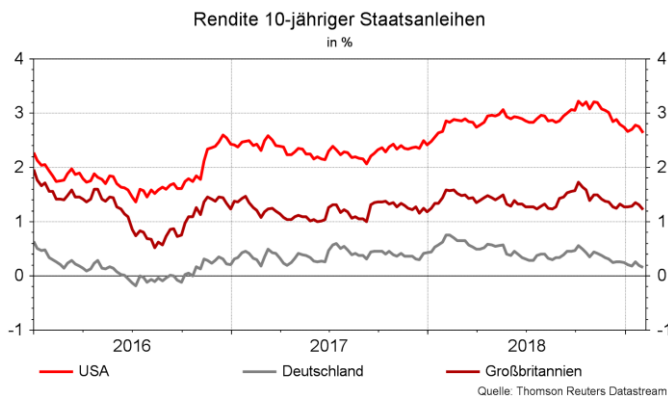


Grafik der Woche*

Renditen erneut im Rückwärtsgang



Fed signalisiert Zinspause in den USA

Die **Rentenmärkte** tendierten Ende Januar erneut fester. Dabei sank die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen mit zeitweiser 0,15 % auf das niedrigste Niveau seit November 2016. Die **Aktienmärkte** entwickelten sich gemischt. Während Aktien in den USA überwiegend weiter zulegen konnten, bewegten sie sich in Europa meist nur seitwärts.

Zur Nachfrage nach Anleihen hat der taubenhafte Ausblick der Notenbank (Fed) in den **USA** zu ihrer weiteren Geldpolitik wesentlich beigetragen. Sie signalisierte, dass sie wegen der unsicheren Konjunkturlage vorerst abwarten wird. So hat sich die Erwartungskomponente beim Verbrauchervertrauen im Januar erneut spürbar verschlechtert. Hierzu hat der mehrwöchige Shutdown beigetragen, der jetzt bis zum 15. Februar ausgesetzt ist. Im **Euroraum** bestätigte das relativ geringe Wachstum von 0,2 % im 4. Quartal zu den vorangegangenen drei Monaten, dass die Konjunktur merklich an Schwung verloren hat. Der erneute Rückgang beim Wirtschaftsvertrauen im Januar unterstreicht, dass sich die Konjunkturabschwächung auch zu Jahresbeginn fortgesetzt haben dürfte. Stabilisierend dürfte jedoch weiterhin der private Konsum wirken; so hat sich das Verbrauchervertrauen in **Deutschland** für Februar auf hohem Niveau überraschend verbessert.

In der **neuen Woche** steht bei vielen Konjunkturdaten aus den **USA** nach wie vor ein Fragezeichen, ob und wann sie wegen Verzögerungen durch den Shutdown veröffentlicht werden. In **Deutschland** sollten sich Auftragseingang und Industrieproduktion Ende 2018 wieder stabilisiert haben. Die Bank of England wird ihre Leitzinsen angesichts der unveränderten unklaren Ausgestaltung des Brexit und der erhöhten Wahrscheinlichkeit eines ungeordneten Ausstiegs bestätigen.

Stand: 01.02.2019

Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Aktuelle Prognosen**

	31.01.2019 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2019	Potenzial
DAX 30	11.173	12.200	9,19%
Euro Stoxx 50	3.159	3.400	7,61%
Dow Jones Industrial	25.000	26.000	4,00%
S&P 500	2.704	2.800	3,55%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	2,375	2,875	0,50
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,05	0,05
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,31	-0,10	0,21
2 Jahre (in %)	-0,57	-0,30	0,27
10 Jahre (in %)	0,16	0,70	0,54
Dollar je Euro	1,14	1,20	4,86%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.321	1.300	-1,59%

Wochenvorschau

Montag, 04.02.2019

10:30 Euroraum, Sentix-Investorenvertrauen 02/2019

16:00 USA, Auftragseingang Industrie 12/2018

Dienstag, 05.02.2019

10:00 Euroraum, Markt Einkaufsm. Dienstleistungen 01/2019

11:00 Euroraum, Einzelhandelsumsatz 12/2018

16:00 USA, ISM-Einkaufsmanager Dienstleistungen 01/2019

Mittwoch, 06.02.2019

08:00 Deutschland, Auftragseingang Industrie 12/2018

14:30 USA, Handelsbilanz 11/2018

14:30 USA, Produktivität u. Lohnstückkosten 4. Quartal 2018

Donnerstag, 07.02.2019

08:00 Deutschland, Industrieproduktion 12/2018

11:00 Euroraum, Prognosen der EU-Kommission

13:00 Großbritannien, Zinsentscheid der Bank of England

Freitag, 08.02.2019

08:00 Deutschland, Handels- und Leistungsbilanz 12/2018

Wussten Sie, ...

... dass es sich beim Auftragseingang im verarbeitenden Gewerbe um einen der wichtigsten Frühindikatoren für die Konjunkturentwicklung in Deutschland handelt? Die zur Berechnung erforderlichen Daten werden von Betrieben mit 50 und mehr Arbeitnehmern erhoben und vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht. Um eine hohe Volatilität durch Großaufträge zu reduzieren, können diese herausgerechnet werden.